

BorgWarner | Akasol | Übernahme abgeschlossen



© BorgWarner

Gigafactory von Akasol in Darmstadt

BorgWarner hat im Februar 2022 die Übernahme der Akasol AG, einem Entwickler und Hersteller von hochenergetischen und leistungsstarken Lithium-Ionen-Batteriesystemen, abgeschlossen. Das Unternehmen beabsichtigt, durch die Übernahme seine Kompetenzen in der Elektrifizierung von Industrie- und Nutzfahrzeugen zu stärken. „Da BorgWarner sein Elektrifizierungsportfolio weiter ausbauen und von dem tiefgreifenden Wandel der Branche in Richtung Elektrifizierung profitieren möchte, ist Akasol eine hervorragende strategische Ergänzung“, sagt Frédéric Lissalde, President und CEO von BorgWarner. Der ehemalige CEO von Akasol, Sven Schulz, wird bis zum zweiten Quartal in beratender Funktion für BorgWarner tätig sein. Das Unternehmen stellte im März 2021 sein Projekt Charging Forward vor, das dazu dient, den Umsatz mit Elektrofahrzeugen bis 2030 auf rund 45 % des Gesamtumsatzes anzuheben. Akasol trägt in dem Projekt rund 600 Millionen US-Dollar zum bis 2025 prognostizierten Gewinn im Segment Elektrofahrzeuge bei und wird als eigenständige Marke weitergeführt.

dSpace | Cognibit | Zusammenarbeit im Bereich ADAS

dSpace und das Münchner Startup Cognibit streben an, Verkehrsszenarien für die Entwicklung und den Test autonomer Fahrzeuge noch realistischer zu machen. Dazu kombiniert dSpace seine Simulationsumgebung Automotive Simulation Models mit dem KI-basierten Fahrermodell driveBOT von Cognibit. Ziel sei es, unvorhergesehene Verhaltensweisen menschlicher Fahrenen in Simulationen zu berücksichtigen. Realitätsnahe Fahrermodelle sind für die Entwicklung von ADAS/AD wichtig, da beim Verlassen der definierten spezifischen Betriebsbedingungen (Operational Design Domains, ODD) das System die fahrende Person auffordert, die Steuerung zu übernehmen. „Fahrfunktionen für SAE Level 2 bis hin zu 5 müssen sorgfältig hinsichtlich der sicheren Interaktion mit menschlichen Verkehrsteilnehmern geprüft werden. Das Einbeziehen von neurowissenschaftlichen und sensomotorischen Erkenntnissen in die Simulation führt zu validen und aussagekräftigen Simulationsergebnissen und wird die Fahrfunktionen sicherer machen“, so Dr.-Ing Christopher Wiegand, Produktmanager bei dSpace. In Zukunft sollen Verhaltensmodelle weiterer Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger oder Motorradfahrer in die Simulationen integriert werden.



© dSpace

dSpace und Cognibit wollen unvorhergesehene Verhaltensweisen fahrender Personen in Simulationen einbeziehen

ASAP | Management-Buy-out



© ASAP

Michael Neisen



© ASAP

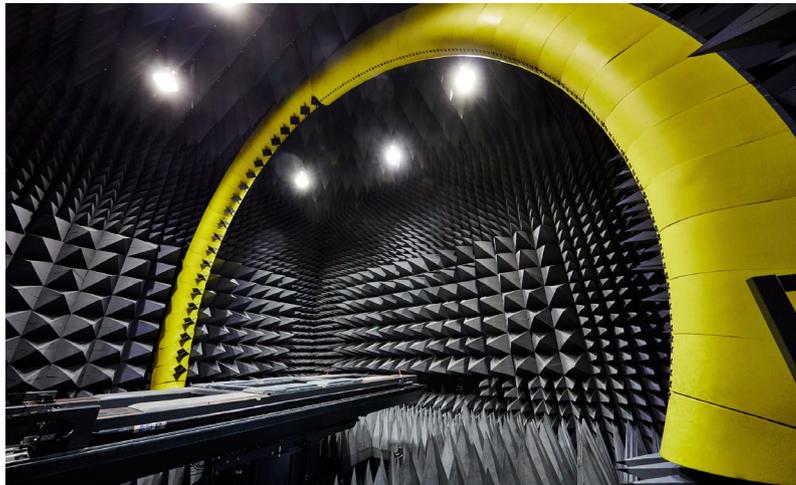
Gürsel Sen

Die ASAP-Gruppe hat im März rückwirkend zum 1. Januar 2022 sämtliche Anteile an ASAP Technical Service an die GS Group veräußert. Laut ASAP-CEO Michael Neisen will sich die ASAP-Gruppe stärker auf Entwicklungsleistungen in den Bereichen Elektromobilität, autonomes Fahren und Konnektivität konzentrieren. „Mit dem Management-Buy-out der ASAP Technical Service GmbH haben wir

eine Win-Win-Situation für beide Unternehmen geschaffen“, betont er. ASAP Technical Service werde als Teil der GS Group unter der Leitung von Gürsel Sen, dem Geschäftsführer und Gründer der ASAP Technical Service, weiterhin produktionsnahe Automotive-Leistungen bereitstellen. Die beiden Unternehmen wollen auch in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Segula | Antennenprüflabor eröffnet

Segula hat auf seinem Engineering Campus in Rüsselsheim ein hochmodernes Prüflabor für Antennen in Betrieb genommen. Damit soll umfangreiches Testen von drahtlosen Kommunikationswegen wie Mobilfunk, WLAN, Radar und Bluetooth möglich sein. In der Einrichtung sind sowohl Nah- als auch Fernfeldmessungen möglich. Für Kunden sollen hier auch Fachkräfte aus den Bereichen Entwicklung und Test zur Verfügung stehen, um Testspezifikationen zu erstellen oder Prüfaufbauten zu konstruieren. Das Prüflabor ergänzt so das von Segula betriebene Testzentrum in Rodgau-Dudenhofen, in dem direkte Fernfeldmessungen oder verschiedene Anwendungsfälle in einem privaten 5G-Netz entwickelt und durchgeführt werden.



Einblick in das neue Antennenprüflabor

© Segula Technologies

Horiba | Standorterweiterungen



© Horiba Europe

Neubau in Leichlingen

Horiba hat in Magdeburg-Barleben ein neues Werk eröffnet sowie seinen Standort in Leichlingen vergrößert. Das neue Firmengebäude mit dem Namen „eHUB“ im Technologiepark Ostfalen in Magdeburg ist der neue Hauptsitz der Horiba FuelCon und Kompetenzzentrum für Brennstoffzellen, Batterien und Elektrolyse. Es bietet 7000 m² Produktionsfläche sowie rund 3000 m² Bürofläche. „Mit der fünffachen Produktionsfläche sowie dem Umstieg auf Lean-Produktion können Lösungen der Evaluator-Serie schneller

hergestellt und vollständig in Betrieb genommen werden“, so Dr. Ingo Benecke, Geschäftsführer der Horiba FuelCon. In Leichlingen wurde das bestehende Werk um einen Neubau erweitert. Dort werde man sich künftig verstärkt auf Prozessmesstechnik konzentrieren, heißt es von Seiten des Unternehmens. Zudem könne so die Produktionskapazität und -effizienz im Bereich Process & Environmental erhöht werden. An beiden Standorten sollen insgesamt bis zu 270 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

KS Engineers | Prüfstände für Mercedes-Benz

KS Engineers hat sechs schlüsselfertige Prüfstandssysteme für die Gesamtfahrzeugprüfung an Mercedes-Benz geliefert. Der Fahrzeughersteller hatte kürzlich seinen „Electric Software Hub“, ein Zentrum für Forschung und Entwicklung von Elektromotoren, eröffnet. Mit den Systemen können Klima- oder Batteriesimulation genauso wie das Verkehrsaufkommen auf Knopfdruck angepasst werden. So ließen sich bisher umfangreiche, aufwendige Tests und Fahrversuche ersetzen und Kosten und Entwicklungszeit sparen, da die erforderlichen Kilometer auch am Prüfstand absolviert werden können. Auch im Hinblick auf die Dauer bis zur Straßenzulassung und die Anzahl benötigter Prototypen seien die Prüfstände von KS Engineers ein entscheidender Stellhebel für Kostenminimierung. „Die Testinfrastruktur verlagert sich stark in die Softwarelandschaft. Unsere Prüfstands-systeme bilden nicht nur diese digitalen Entwicklungen vollumfänglich ab, sondern bieten auch auf den Kunden abgestimmte, hochindividuelle Schnittstellen. In dieser Kooperation haben wir daher unsere Kernkompetenz voll ausspielen können“, erklärt Stefan Pircher, Geschäftsführer von KS Engineers.



Mercedes-Benz setzt auf Prüfstandtechnik von KS Engineers

© Mercedes-Benz